

17/18

KONZERTSAISON 2017/2018

NDR DAS ALTE WERK



# 2017/2018

KONZERTSAISON

**04 Grußwort**

**06 Abo-Konzert 01 | 25.09.2017**

Les Ambassadeurs | Alexis Kossenko  
Chantal Santon-Jeffery | Anders J. Dahlin  
Aimery Lefèvre

**08 Abo-Konzert 02 | 01.11.2017**

Dunedin Consort | John Butt  
Maria Keohane | Clare Wilkinson  
Nicholas Mulroy | Matthew Brook

**10 Abo-Konzert 03 | 01.12.2017**

Freiburger Barockorchester | Gottfried  
von der Goltz | Anna Lucia Richter  
Julienne Mbodjé | Colin Balzer | Michael  
Feyfar | Tobias Berndt | Konstantin Wolff

**12 Abo-Konzert 04 | 15.02.2018**

Baroque Orchestra B'Rock  
Dmitry Sinkovsky

**14 Abo-Konzert 05 | 29.03.2018**

Concerto Copenhagen | Lars Ulrik  
Mortensen | Maria Keohane | Joanne Lunn  
Sophie Junker | Daniel Elgersma | Daniel  
Carlsson | Ed Lyon | Gwilym Bowen  
Peter Harvey | Jakob Bloch Jespersen

**16 Abo-Konzert 06 | 24.04.2018**

Gabrieli Consort & Players  
Paul McCreesh

**20 Sonderkonzert | 30.10.2017**

Scherzi Musicali | Nicolas Achten  
Astrid Stockman | Ortwin Lowyck  
Patrizio Germone | Edouard Catalan  
Beniamino Paganini

**22 Sonderkonzert | 07.03.2018**

Avi Avital | Tamar Halperin | Sarah Verrue  
Lukasz Kuropaczewski | Ophira Zakai

**28 Telemann-Festival | 24.11.–03.12.2017**

**24 Abonnement | Preise**

**27 Kalendarium**

**30 Impressum**



# NDR DAS ALTE WERK

## *Liebe Musikfreunde,*

wenn 2017 das Jahr ist, in dem sich Hamburg als Musikstadt neu-, wieder- oder überhaupt entdeckt, dann darf auch mit einem gewissen Stolz daran erinnert werden, dass Georg Philipp Telemann die längste Zeit seines Lebens – bald ein halbes Jahrhundert – in Hamburg war und wirkte. 2017 ist zugleich ein Telemann-Jahr. NDR Das Alte Werk feiert den Meister aller Klassen mit einem eigenen Festival. Aber auch in unseren Abo-Konzerten lässt er sich hören: von seiner humoristischen und experimentierfreudigen Seite mit einem „Froschkonzert“, das die Musikerinnen und Musiker des Baroque Orchestra B'Rock mit höchstem Qualitätsquaken darbieten werden. Oder empfindsam, erbaulich, human und tröstlich mit seinem Oratorium „Seliges Erwägen“, welches die Passion Christi

in neun „Betrachtungen“, in Arien und Chorälen nacherzählt. Zu Telemanns Lebzeiten wurde es Jahr für Jahr in Hamburg gespielt, geliebt und konnte gar nicht oft genug gehört werden. Das Freiburger Barockorchester wird den Hamburgern mit diesem Passionsoratorium ihre „selige“ musikalische Vergangenheit vergegenwärtigen. Und so viel Lokalpatriotismus dürfen wir uns in dieser Saison erlauben, dass wir auch den Hamburger Ratsherrn und Senator Barthold Heinrich Brockes in Ehren halten, dessen Passionsdichtung „Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus“ von zahlreichen Komponisten vertont wurde, darunter auch Georg Friedrich Händel. Dessen „Brockes-Passion“ kam 1719 im Refektorium des Hamburger Doms mit Sängern der Gänsemarkt-Oper zur Uraufführung. Fast dreihundert

Jahre später musiziert das Concerto Copenhagen mit dem Cembalisten und Sonning-Musikpreisträger Lars Ulrik Mortensen Händels Oratorium: ein Stück hamburgischer, deutscher, europäischer Musikgeschichte.

Und die steht am Anfang wie am Ende. Mit einer Gala der französischen Barockoper eröffnen Les Ambassadeurs die Spielzeit; gekrönt und beschlossen wird sie von Paul McCreesh und dem Gabrieli Consort & Players mit Henry Purcells englischer Semi-Opera „King Arthur“, inklusive einer Ode an die „Fairest Isle“ Britannien. Und da 2017 nicht nur ein Telemann-, sondern auch ein Luther-Jahr ist, wird das Dunedin Consort aus Edinburgh zwei der „Lutherischen Messen“ aufführen, die Johann Sebastian Bach für den Leipziger Gottesdienst

komponierte. Ein erstes Sonderkonzert mit dem Ensemble Scherzi Musicali ist der „Musica Neerlandica“, der niederländischen Musik des 17. Jahrhunderts, ein zweites der Mandoline gewidmet, unvergleichlich gespielt von Avi Avital, der die alte mit der neuen Musik und NDR Das Alte Werk und NDR das neue werk verbindet.

Es wird gewiss nie langweilig, niemals alltäglich, aber aufregend, inspirierend und ungewöhnlich in der neuen Saison 2017/18: in der alten und neuen Musikstadt Hamburg.

Herzlichst

**Andrea Zietzschmann**  
Leitung NDR Orchester,  
Chor und Konzerte

**Angela Piront**  
Management  
NDR Das Alte Werk

# ABONNEMENT-KONZERTE

## ABO-KONZERT 1

Montag, 25.09.2017 | 20 Uhr\*

Laeiszhalle, Großer Saal

### Les Ambassadeurs

**Alexis Kossenko** Flöte und Leitung

**Chantal Santon-Jeffery** Sopran

**Anders J. Dahlin** Tenor

**Aimery Lefèvre** Bariton

Airs, Ariettes, Ouvertures, Danses aus:

### **JEAN-PHILIPPE RAMEAU**

Zoroastre | Castor et Pollux | Dardanus

Les Indes Galantes | Le Temple de la Gloire

La Princesse de Navarre

### **JEAN-JOSEPH CASSANÉA DE MONDONVILLE**

Les Fêtes de Paphos | Titon et l'Aurore

### **MARIN MARAIS**

Sémélé

### **JEAN-MARIE LECLAIR**

Scylla et Glaucus

### **ANDRÉ CAMPRA**

L'Europe Galante

\*19 Uhr: Einführungsveranstaltung  
im Kleinen Saal der Laeiszhalle



Alexis Kossenko

Oper ist nicht gleich Oper. Im Frankreich des Barock, des Grand Siècle, hieß sie „Tragédie“ oder „Tragédie (mise) en musique“. Wenn es je in der Geschichte ein Gesamtkunstwerk gab, dann war es diese unschlagbare Allianz aus Komposition, Ballett, Dichtung und Schauspiel, moralischer Erbauung und politischer Propaganda. Begründet wurde die Tragédie am Hof des Sonnenkönigs, aber ihr außergewöhnlichster, jeden Vorgänger und Konkurrenten überragender Repräsentant ging erst nach dem Tod Ludwigs XIV. ans Werk: Jean-Philippe Rameau, ein bis dahin kaum bekannter Privatgelehrter aus der Provinz, der als Mann von fünfzig Jahren seine erste Oper schuf und fortan die Tragédie lyrique, die Pastorale héroïque und die Opéra-ballet in moderne, atemberaubende, bahnbrechende Musik verwandelte – zum Ent-

setzen der Traditionalisten, zum Entzücken der Intellektuellen und Reformer. Rameau sei „eigensinnig, glanzvoll, vielschichtig, schwierig“, schwärmte der Schriftsteller und Philosoph Denis Diderot: Vor Rameau „kannte keiner die feinen Schattierungen, die das Zärtliche vom Sinnlichen, das Sinnliche vom Leidenschaftlichen, das Leidenschaftliche vom Wollüstigen scheiden“. Die Tragédie setzte Himmel und Erde in Bewegung, rief die Götter herab und die Dämonen herauf und scheute selbst vor den Toren der Unterwelt nicht zurück. Frankreich schickt seine überzeugendsten Botschafter nach Hamburg, das Orchester Les Ambassadeurs, das mit dem in Nizza geborenen Flötisten Alexis Kossenko die Kraft der Liebe und die Macht der Musik feiern wird: die grandiose französische Barockoper.



Dunedin Consort

## ABO-KONZERT 2

Mittwoch, 01.11.2017 | 20 Uhr\*

Laeiszhalle, Großer Saal

### Dunedin Consort

John Butt Leitung

Maria Keohane Sopran

Clare Wilkinson Alt

Nicholas Mulroy Tenor

Matthew Brook Bass

### JOHANN SEBASTIAN BACH

- Orchestersuite Nr. 1 C-Dur BWV 1066
- Missa brevis (Lutherische Messe) in G-Dur für Soli, Chor und Orchester BWV 236
- Missa brevis (Lutherische Messe) in A-Dur für Soli, Chor und Orchester BWV 234

\*19 Uhr: Einführungsveranstaltung  
im Kleinen Saal der Laeiszhalle

„Mir war, als sei alles, was mir Musik zu geben vermag, darin enthalten“, vermerkte der Schriftsteller Julien Green in seinem Tagebuch, nachdem er Bach gehört hatte. „Die formale Schönheit hat hier ihren allerhöchsten Grad erreicht, und der ganze Glaube spricht daraus. Das ist das Universum, in dem es mir behagt.“ Nur wenige Zeitgenossen haben derart gründlich, radikal, aber auch praktisch nachgedacht über Johann Sebastian Bach – seinen Glauben, sein Werk, seine Überlieferung – wie der englische Organist, Cembalist und Musikhistoriker John Butt. Dass er sich gleichermaßen für Hitchcock, Bruckner und Proust begeistert, zeigt: Sein Spezialistentum gehört nicht zur engstirnigen, sondern zu der weltläufigen Art. John Butt leitet das schottische Dunedin Consort, benannt nach dem gälischen Namen der Haupt-

stadt Edinburgh. Dessen Bach-, Händel- und Mozart-Interpretationen wurden mit dem Midem Baroque Award, dem Gramophone Award und als „Recording of the Month“ von der BBC preisgekrönt. In Hamburg wird das Dunedin Consort zwei der vergleichsweise selten gespielten „Lutherischen Messen“ musizieren, die Bach als Thomaskantor für den Leipziger Hauptgottesdienst schrieb und die nach der Tradition der protestantischen Missa brevis nur aus Kyrie und Gloria bestehen. Bach, der Erzkantor, der fünfte Evangelist, der Spielmann Gottes – das Amt, das ihm das liebste war, hatte er freilich als Hofkapellmeister im anhaltischen Köthen inne, und dort schuf er, für die Elite der „Cammer Musici“, seine Orchestersuite in C-Dur BWV 1066. Der geistliche Bach, der weltliche Bach: Das Universum bleibt dasselbe.



Konstantin Wolff



Anna Lucia Richter

### ABO-KONZERT 3

Freitag, 01.12.2017 | 20 Uhr\*

Laeiszhalle, Großer Saal

**Freiburger Barockorchester**

**Gottfried von der Goltz** Leitung

**Anna Lucia Richter** Sopran (Glaube, Zion)

**Julienne Mbodjé** Alt (Choräle)

**Colin Balzer** Tenor (Andacht)

**Michael Feyfar** Tenor (Petrus)

**Tobias Berndt** Bariton (Jesus)

**Konstantin Wolff** Bariton (Caiphäs)

#### **GEORG PHILIPP TELEMANN**

„Das selige Erwägen des bitteren Leidens  
und Sterbens Jesu Christi“

Passionsoratorium in neun Betrachtungen  
für Soli und Orchester TWV 5:2

Im Rahmen des Telemann-Festivals  
(24. November bis 3. Dezember 2017)

\*19 Uhr: Einführungsveranstaltung  
im Kleinen Saal der Laeiszhalle

1721 folgte Georg Philipp Telemann einem Ruf aus Hamburg und wechselte von Frankfurt in das Amt des Kantors am Johanneum und Musikdirektors der fünf Hamburger Hauptkirchen. Das Arbeitspensum, das er hier fortan bewältigen musste – Unterricht, Aufsicht und Leitung der Kantoreien, Komposition von Kantaten, Passionen, Oratorien, Musik für städtische Fest- und Gedenktage – hätte Stoff für zehn Menschenleben geboten. Doch Telemann fühlte sich nicht ausgelastet, im Gegenteil, er dirigierte in Hamburg die Konzerte eines Collegium musicum und zog überdies noch die Direktion der krisengeschüttelten Hamburger Oper an sich. Neben den über 40 Passionsmusiken, die er für die Kirche schuf, komponierte Telemann auch Passionsoratorien, und eines dieser zwischen Kontemplation, Drama

und Erbauung angesiedelten Werke gewann seit der Uraufführung im Jahr 1722 bei den Hamburgern eine geradezu rekordverdächtige Popularität: „Das selige Erwägen des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi“. Telemann hat es selbst gedichtet, um protestantische Choräle bereichert und für Gesangssolisten (ohne Chor) sowie ein mit Piccolo-, Block- und Querflöten, Chalumeaux, Oboen, Fagotten, vier Corni da caccia und Streichern vielfarbig besetztes Instrumentarium vertont. In neun „Betrachtungen“ – auf wechselnde Rollen, biblische Protagonisten und allegorische Figuren verteilt – wird die Passionsgeschichte der Evangelien erzählt und erwogen. Vor 250 Jahren, am 25. Juni 1767, starb Telemann in Hamburg. NDR Das Alte Werk ehrt den epochalen Komponisten mit einem eigenen Festival.



Baroque Orchestra B'Rock

## ABO-KONZERT 4

Donnerstag, 15.02.2018 | 20 Uhr\*

Laeiszhalle, Großer Saal

**Baroque Orchestra B'Rock**

**Dmitry Sinkovsky** Violine und Leitung

### **JOHANN JOSEPH FUX**

Ouvertüre Nr. 4 D-Dur

Concerto D-Dur „Le dolcezze e l'amarezze della notte“

### **ANTONIO VIVALDI**

Concerto F-Dur per molti instrumenti RV 569

Concerto D-Dur „Per la Solennità di San Lorenzo“ RV 562

### **HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER**

Battalia a 10 D-Dur

### **GEORG PHILIPP TELEMANN**

Konzert A-Dur „Die Frösche“ TWV 51:A4

\*19 Uhr: Einführungsveranstaltung im Kleinen Saal der Laeiszhalle



Dmitry Sinkovsky

In der barocken Instrumentalmusik ging es oft ganz lebensprall und auch handfest zu. Bei Georg Philipp Telemann etwa durften in einem Violinkonzert schon mal die Frösche quaken, ausdrücklich bezeichnet als „Solofrosch“ in der Violine und als ganzer „Froschor“ im Tutti. Sein österreichischer Kollege Johann Joseph Fux hielt es lieber mit den Vögeln, genauer gesagt: mit Nachtigall, Wachtel und Kuckuck, die er in seiner D-Dur-Ouvertüre imitierte und sie singen, schlagen und rufen ließ. Oder er zeichnete ein atmosphärisch dichtes Genrebild der Nacht, mit all ihren Reizen und ihren Abgründen – der Auftritt des Nachtwächters öffnet die Traumwelt. Kriegerische Klänge stimmte dagegen Heinrich Ignaz Franz Biber in seiner „Battalia“ an, die jedoch weit mehr ist als eine Schlachtenmusik: Biber erweist

sich hier als Meister der grotesken Komik, wenn er im zweiten Satz eine „liederliche Gesellschaft von allerley Humor“ portraitiert und im Finale die verwundeten Musketiere lamentieren dürfen. In Reinkultur aber zelebriert Antonio Vivaldi das Prinzip des barocken Konzerts mit Wettstreit und Dialog, Widerrede und Zwiesang: abwechslungsreich und leidenschaftlich, poetisch und funkensprühend. Das 2005 gegründete flämische Baroque Orchestra B'Rock, gerühmt für seine mitreißenden und klangsatten Interpretationen, wird mit diesem Programm ein packendes Theatrum mundi präsentieren. Geleitet wird das Ensemble von Dmitry Sinkovsky, einem russischen Multitalent, der nicht nur als Barockgeiger mit höchsten Ehren dekoriert wurde, sondern inzwischen auch als Countertenor Furore macht.



Concerto Copenhagen

## ABO-KONZERT 5

Donnerstag, 29.03.2018 | 20 Uhr\*

Laeiszhalle, Großer Saal

### Concerto Copenhagen

Lars Ulrik Mortensen Leitung

Maria Keohane Sopran

Joanne Lunn Sopran

Sophie Junker Sopran

Daniel Elgersma Alt

Daniel Carlsson Alt

Ed Lyon Tenor

Gwilym Bowen Tenor

Peter Harvey Bass

Jakob Bloch Jespersen Bass

### GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Brockes-Passion –

„Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus“

Passionsoratorium für Soli, Chor und Orchester HWV 48

19 Uhr: Einführungsveranstaltung  
im Kleinen Saal der Laeiszhalle

Er war Ratsherr und Senator in Hamburg, reiste als Diplomat durch Europa, amtierte als Landrichter und wurde schließlich zum Landherrn von Hamm und Horn ernannt: Barthold Heinrich Brockes (1680–1747), Sohn einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie, absolvierte eine hanseatische Bilderbuchkarriere. Sein wahres Faible aber galt der Literatur. Gleich sein erstes großes Werk sollte ihm internationalen Ruhm eintragen: „Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus“ lautete der sperrige Originaltitel dieser freien Nachdichtung der Passionsgeschichte, die er 1712 veröffentlichte. Etliche Komponisten haben den Text vertont, von Keiser über Telemann und Mattheson bis zu Georg Friedrich Händel, der die Verse 1716 in Musik setzte – es ist sein einziges geistliches Werk in deutscher Spra-

che. Stilistisch aber folgt Händel eher italienischen Vorbildern. Der Unterschied zu den Bach-Passionen könnte markanter kaum sein: Händels Musik sucht die Nähe zur Barockoper, sie ist dramatisch aufgeladen und eignet sich kaum für die Aufführung im Gottesdienst. Bach muss dennoch beeindruckt davon gewesen sein, er ließ sich das Notenmaterial eigens nach Leipzig schicken und verwendete sieben Arien daraus für ein Passions-Pasticcio, das er in seinen letzten Lebensjahren kompilierte. Im 19. Jahrhundert aber geriet die „Brockes-Passion“ in Misskredit; sein „Theatereffekt“ und die „sinnliche Gewalt“ erschienen selbst Friedrich Chrysander, dem Herausgeber der Händel-Ausgabe, als „geschmacklos“. Doch der Zeitgeist hat sich längst wieder geändert – zum Glück.



*Gabrieli Consort & Players*

## ABO-KONZERT 6

Dienstag, 24.04.2018 | 20 Uhr\*

Laeiszhalle, Großer Saal

**Gabrieli Consort & Players**

**Paul McCreesh** Leitung

### **HENRY PURCELL**

„King Arthur“

Semi-Opera zu einem Schauspiel

von John Dryden (Fassung: Paul McCreesh

und Christopher Suckling)

Konzertante Aufführung

\*19 Uhr: Einführungsveranstaltung  
im Kleinen Saal der Laeiszhalle

Oper ist nicht gleich Oper. In England glaubte man schon damals, es besser zu wissen. Opern zu spielen, wie es auf dem Kontinent Mode geworden war, kam um das Jahr 1700 für die angelsächsischen Bühnen erst gar nicht infrage – man setzte lieber auf eine ganz eigene Theaterkunst, eine kühne Mixtur aus Schauspiel und Musik, angereichert mit Tanzeinlagen und allerlei optischen Zaubereffekten. Henry Purcells „King Arthur“, der 1691 am Londoner Dorset Garden uraufgeführt wurde, gründet in dieser Tradition. Die eigentliche Handlung um den sagenhaften britischen König wird als fünftaktiges Schauspiel dargeboten, doch wird sie gespiegelt durch musikalische Tableaux, die sogenannten Masques. Und was Purcell dort bietet, gehört zum Feinsten. Streng kontrapunktische Sätze im Stil eines Anthems

treffen auf kraftvolle, fanfarenhafte Chöre, ein derb-bäuerliches Trinklied mündet direkt in die seraphische Huldigung an die „Fairest Isle“ Britannien, und die ausgreifende Frost-Szene mit ihren Tremoli und chromatischen Rückungen ist wohl eines der suggestivsten und klangsinnlichsten Musikstücke, die überhaupt je komponiert wurden. Die Partitur illustriert und kommentiert das dramatische Geschehen – und mitunter konterkariert sie es auch. Oder wie ist es zu verstehen, dass Purcell ausgerechnet zur nationalen britischen Weihefeier mit einer Folge französischer Tanzrhythmen aufwartet? Paul McCreesh und sein vielfach preisgekröntes Ensemble Gabrieli Consort & Players werden Purcells Meisterwerk zur Aufführung bringen: ein unvergleichliches Hörvergnügen.

# SONDERKONZERTE

KONZERTSAISON 2017/2018



# SONDERKONZERTE

## SONDERKONZERT

Montag, 30.10.2017 | 20 Uhr

Bucerius Kunst Forum

Ian Karan Auditorium

Rathausmarkt 2

### Scherzi Musicali

**Nicolas Achten** Bariton, Theorbe, Gitarre  
und Leitung

**Astrid Stockman** Sopran

**Ortwin Lowyck** Violine

**Patrizio Germone** Violine

**Edouard Catalan** Bassgambe

**Beniamino Paganini** Cembalo, Orgel

Werke von

**CAROLUS HACQUART, CONSTANTIJN  
HUYGENS, NICOLAUS À KEMPIS**

In Kooperation mit dem Bucerius Kunst Forum  
anlässlich der Ausstellung „Die Geburt  
des Kunstmarktes. Rembrandt, Ruisdael,  
van Goyen und die Künstler des Goldenen  
Zeitalters“

BUCERIUS  
KUNST  
FORUM



Nicolas Achten

Im 17. Jahrhundert stiegen die Niederlande, die gerade erst durch den Westfälischen Frieden ihre Unabhängigkeit von Spanien erlangt hatten, zu einer Weltmacht auf. Die kleine Republik beherrschte den internationalen Seehandel, sie errichtete Kolonien und legte im fernen Amerika den Grundstein für Nieuw Amsterdam, heute besser bekannt als New York. Auch die Kunst prosperierte in diesem „Goldenen Zeitalter“ – man denke nur an Maler wie Rembrandt, Ruisdael oder van Goyen. Und der aufblühende Kunsthandel regte die Produktivität dieser „Kreativen“ obendrein an: Davon erzählt die Ausstellung „Die Geburt des Kunstmarktes“, die vom 23. September 2017 bis zum 7. Januar 2018 im Bucerius Kunst Forum gezeigt wird. Doch was war mit der Musik? Hatte sie ihre besten Jahre mit der franko-

flämischen Schule damals nicht schon hinter sich? Das belgische Ensemble Scherzi Musicali lädt zu einer Entdeckungsreise ein und stellt Lieder, Motetten und Instrumentalsätze dreier Meister des niederländischen Frühbarocks vor, die heute so gut wie in Vergessenheit geraten sind: Constantijn Huygens, Nicolaus à Kempis und Carolus Hacquart, der mit „De Triomfeerende Min“ die erste Oper in holländischer Sprache vorlegte – auch dieses Werk ist im Programm vertreten. Geleitet wird das Ensemble von Nicolas Achten, einem echten Multitalent, der die Laute und die Theorbe, das Cembalo und die Harfe spielt und dazu auch noch singt oder dirigiert. Als „belgischer Orpheus“ wird er längst gerühmt: Der Vergleich mit dem antiken Sänger mag durchaus ins Schwarze treffen.



Avi Avital

## SONDERKONZERT

Mittwoch, 07.03.2018 | 19.30 Uhr  
Elbphilharmonie, Kleiner Saal

**Avi Avital** Mandoline

**Tamar Halperin** Cembalo

**Sarah Verrue** Harfe

**Lukasz Kuropaczewski** Gitarre

**Ophira Zakai** Theorbe

**ANTONIO VIVALDI**

Sonate g-Moll RV 85

für Mandoline, Cembalo und Theorbe

**HANS WERNER HENZE**

Carillon, Récitatif, Masque

für Harfe, Gitarre und Mandoline

**DOMENICO SCARLATTI**

Sonate K. 91 G-Dur

für Mandoline, Cembalo und Theorbe

**PAUL BEN-HAIM**

Sonata a Tre

für Mandoline, Gitarre und Cembalo

**MAURICE RAVEL**

Alborada del grazioso

für Mandoline, Gitarre und Harfe

(Arr. Jonathan Keren)

**DAVID BRUCE**

Neues Werk

(Uraufführung, Auftragswerk des NDR)

In Kooperation mit **NDR das neue werk**

Wenn von der Mandoline die Rede ist, denkt man an den Venezianer Antonio Vivaldi und sein berühmtes C-Dur-Konzert. Oder an Mozarts Don Giovanni mit seinem verführerischen Ständchen, das er des Nachts unter dem Balkon einer Schönen gibt. Zauberhafte Klänge sind das, keine Frage, und doch gehörte die Mandoline lange Zeit zu den vom Aussterben bedrohten Arten auf dem Konzertpodium: Schon zu ihrer Blütezeit im Barock wurde nicht allzu viel für sie komponiert, den Romantikern erschien sie dann angesichts der stetig wachsenden Besetzungen und immer größer werdenden Konzertsäle schlichtweg als zu leise. Kurioserweise war es ausgerechnet Gustav Mahler, der mit seiner monumentalen Siebten Sinfonie ihre Renaissance einläutete – und auch nachfolgende Komponisten zu einer neu-

en Beschäftigung mit dem kleinen, zarten Lauteninstrument anregte. Avi Avital aber ist es zu verdanken, dass die Mandoline in den letzten Jahren fast schon Kultstatus erreicht hat: Der 1978 im israelischen Beerscheba geborene Sohn marokkanischer Einwanderer hat für einen ungeahnten Popularitätsschub gesorgt, auch weil er neue Werke in Auftrag gab, Repertoireklassiker für Mandoline bearbeitete und den Brückenschlag zu Jazz und Weltmusik nicht scheute. Begleitet von einem aparten Saiten-Ensemble aus Harfe, Cembalo, Gitarre und Theorbe wird der zweifache „Echo“-Preisträger durch die Jahrhunderte reisen und dabei, neben Arrangements von Vivaldi, Scarlatti und Ravel, auch Originalwerke präsentieren, die sein Landsmann Paul Ben-Haim und der unvergessene Hans Werner Henze geschaffen haben.

# SERVICE & TICKETS

## ABO-KONZERTE IN DER LAEISZHALLE

(Alle Preise inkl. 10 % Vorverkaufsgebühr)

### ABONNEMENT (6 Konzerte)

Platzgruppe I	172 €
Platzgruppe II	150 €
Platzgruppe III	119 €
Platzgruppe IV	92 €
Platzgruppe V	57 €

### EINZELKARTENPREISE

Platzgruppe I	42,90 €
Platzgruppe II	37,40 €
Platzgruppe III	29,70 €
Platzgruppe IV	23,10 €
Platzgruppe V	14,30 €

## SONDERKONZERTE

(Alle Preise inkl. 10 % Vorverkaufsgebühr)

### EINZELKARTENPREISE

**30.10.2017 | Scherzi Musicali**  
22 €

**07.03.2018 | Avi Avital**  
€ 22 / 36 / 48

### ERMÄSSIGUNGEN

**U30: 50 % Ermäßigung für Konzertbesucher bis 30 Jahre**

Junge Konzertbesucher bis zum vollendeten 30. Lebensjahr erhalten eine Ermäßigung von 50 % auf das Abonnement sowie auf den Einzelkartenpreis in allen Preiskategorien, im Vorverkauf und an der Abendkasse.

Beginn des **Einzelkartenverkaufs** für alle Konzerte: **12. Juni 2017**. Schriftliche Vorbestellungen im NDR Ticketshop sind vorher möglich. Daraus können jedoch keine Ansprüche gegen den NDR abgeleitet werden. Die Bearbeitung der Vorbestellungen erfolgt ab dem 12. Juni 2017.

### ONLINE-BUCHUNG

Wählen Sie Ihren Sitzplatz und buchen Sie online bis kurz vor Konzertbeginn. Eine Buchung mit der Option „Versand“ ist bis zu 7 Tage vor dem Konzerttag möglich, eine Buchung mit der Option „Abholung“ bis zu

3 Tage vor dem Konzerttag (Abholung im NDR Ticketshop oder an der Abendkasse). Mit der Option „ticketdirect“ können Sie Ihre Karte noch am Konzerttag zu Hause ausdrucken.  
[nдр.de/dasaltewerk](http://nдр.de/dasaltewerk) | [ndrticketshop.de](http://ndrticketshop.de)

### INFO-SERVICE

Gern informieren wir Sie per E-Mail über die nächsten Konzerte oder aktuelle Programmänderungen der Reihe NDR Das Alte Werk. Bitte schicken Sie bei Interesse eine E-Mail an: [dasaltewerk@nдр.de](mailto:dasaltewerk@nдр.de), Stichwort: Info-Service.

**Abonnements, Einzelkarten, Prospekte und weitere Informationen für NDR Das Alte Werk gibt es im NDR Ticketshop im Levantehaus Mönckebergstraße 7 | 20095 Hamburg Tel. (040) 44 192 192 | Fax (040) 44 192 193 E-Mail [ticketshop@nдр.de](mailto:ticketshop@nдр.de) [www.ndrticketshop.de](http://www.ndrticketshop.de) montags bis freitags von 10 bis 19 Uhr, samstags von 10 bis 18 Uhr**

## ABONNEMENT

### ABONNEMENTBEDINGUNGEN

Ein Abonnement kann nur für die gesamte Spielzeit und für alle Konzerte der Abo-Reihe abgeschlossen werden. Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt, ein Anspruch auf bestimmte Plätze besteht nicht. Ein Abonnement verlängert sich automatisch, wenn es nicht bis zum 30. Mai der laufenden Saison schriftlich gekündigt wird. Die Rücknahme von Eintrittskarten ist ausgeschlossen.

### BEZAHLUNG

Die Bezahlung des Abonnements kann nur in einer Summe erfolgen. Bitte warten Sie den Erhalt Ihrer Rechnung ab, die Ihnen vom NDR Ticketshop bis zum 30. Juni zugeschickt wird. Sie können bar, mit EC-Karte, Visa-/Mastercard oder per Überweisung zahlen.

Die Abonnementkarten werden Ihnen nach Zahlungseingang kostenfrei per Post zugeschickt. Überweisungen bitte ausschließlich an:

### NDR Media GmbH

HypoVereinsbank Hamburg  
Kto.-Nr. 314 005 | BLZ 200 300 00  
IBAN: DE 49 2003 0000 0000 3140 05  
BIC: HYVEDEMM300

### ÄNDERUNGEN

Sollte ein Konzert aus Gründen, die der NDR nicht zu vertreten hat, nicht durchführbar sein, können daraus keine Ansprüche gegen den NDR abgeleitet werden. Änderungen der Besetzung, der Termine und der Programme bleiben vorbehalten.

### ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Die Abonnement- und Einzelkarten schließen die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Gesamtbereich des HVV für eine Hin- und Rückfahrt zum bzw. vom Konzert einschließlich Schnellbus und Nachtbus ein.

### BILD- UND TONAUFNAHMEN

Bild- und Tonaufnahmen sind im Konzertsaal grundsätzlich untersagt. Zuwiderhandelnde haften für entstehende Schäden. Der NDR kann schriftliche Ausnahmegenehmigungen erteilen.

# KALENDARIUM

## KALENDARIUM DER KONZERTE NDR DAS ALTE WERK 2017/2018

DATUM	ORT	KONZERT	INTERPRETEN	SEITE
Mo 25.09.2017	Laeiszhalle	Abo-Konzert 1	Les Ambassadeurs   Alexis Kossenko Chantal Santon-Jeffery   Anders J. Dahlin Aimery Lefèvre	06
Mo 30.10.2017	Bucerius Kunst Forum	Sonderkonzert	Nicolas Achten   Astrid Stockman   Ortwin Lowyck Patrizio Germone   Edouard Catalan   Beniamino Paganini	20
Mi 01.11.2017	Laeiszhalle	Abo-Konzert 2	Dunedin Consort   John Butt   Maria Keohane Clare Wilkinson   Nicholas Mulroy   Matthew Brook	08
Fr 01.12.2017	Laeiszhalle	Abo-Konzert 3	Freiburger Barockorchester   Gottfried von der Goltz Anna Lucia Richter   Julienne Mbodjé   Colin Balzer Michael Feyfar   Tobias Berndt   Konstantin Wolff	10
Do 15.02.2018	Laeiszhalle	Abo-Konzert 4	Baroque Orchestra B'Rock   Dmitry Sinkovsky	12
Mi 07.03.2018	Elbphilharmonie	Sonderkonzert	Avi Avital   Tamar Halperin   Sarah Verrue Lukasz Kuropaczewski   Ophira Zakai	22
Do 29.03.2018	Laeiszhalle	Abo-Konzert 5	Concerto Copenhagen   Lars Ulrik Mortensen Maria Keohane   Joanne Lunn   Sophie Junker Daniel Elgersma   Daniel Carlsson   Ed Lyon Gwilym Bowen   Peter Harvey   Jakob Bloch Jespersen	14
Di 24.04.2018	Laeiszhalle	Abo-Konzert 6	Gabrieli Consort & Players   Paul McCreesh	16

# 7 TELEMANN-FESTIVAL

24.11. BIS 03.12.2017

FR 24.11.2017

- 1 **MIRIWAYS | OPER IN DREI AKTEN**  
20 Uhr | Laeiszhalle  
Akademie für Alte Musik Berlin  
Bernard Labadie | Michael Volle  
Robin Johannsen | Christina  
Landshamer | Lydia Teuscher  
Michael Nagy | Marie-Claude  
Chappuis | Anett Fritsch

SA 25.11.2017

- 2 **ORGELKONZERT**  
15 Uhr | Hauptkirche St. Katharinen  
Andreas Fischer
- 3 **JEAN RONDEAU**  
17 Uhr | Lichtwarksaal  
Jean Rondeau: Cembalo Solo
- 4 **DOROTHEE OBERLINGER**  
20 Uhr | Laeiszhalle  
Ensemble 1700  
Dorothee Oberlinger

SO 26.11.2017

- 5 **MORALISCHE KANTATEN**  
11 Uhr | Laeiszhalle  
Hamburger Ratsmusik  
Benno Schachtner

- 6 **PICKNICK MIT TELEMANN**  
14.30 + 16 Uhr  
Rolf-Liebermann-Studio

- 7 **TELEMANN ET LA FRANCE**  
15 Uhr | Laeiszhalle  
Les Talens Lyriques | Christophe  
Rousset | Ann Hallenberg

- 8 **PARISER QUARTETTE**  
20 Uhr | Bucerius Kunst Forum  
Jean Rondeau | Nevermind

DO 30.11.2017

- 9 **URBAN STRING: SPHERES**  
21 Uhr | Resonanzraum St. Pauli  
Ensemble Resonanz  
Jean Rondeau

FR 01.12.2017

- 10 **SELIGES ERWÄGEN**  
20 Uhr | Laeiszhalle  
Freiburger Barockorchester  
Gottfried von der Goltz | Anna  
Lucia Richter | Julienne Mbodjé  
Colin Balzer | Michael Feyfar  
Tobias Berndt | Konstantin Wolff

- 11 **URBAN STRING: SPHERES**  
21 Uhr | Resonanzraum St. Pauli  
Ensemble Resonanz | Jean Rondeau

SA 02.12.2017

- 12 **LE STYLE FRANÇAIS**  
16 Uhr | Laeiszhalle  
Elbipolis | Julia Sophie Wagner

- 13 **ENTHÜLLUNG TELEMANN-BÜSTE**  
18 Uhr | Laeiszhalle

- 14 **IL GIARDINO ARMONICO**  
20 Uhr | Laeiszhalle  
Il Giardino Armonico  
Giovanni Antonini

SO 03.12.2017

- 15 **BAROQUE MEETS JAZZ**  
16 Uhr | Rolf-Liebermann-Studio  
NDR Bigband | Geir Lysne  
Jean Rondeau

- 16 **TAG DES GERICHTS**  
20 Uhr | Laeiszhalle  
Akademie für Alte Musik Berlin  
NDR Chor | Philipp Ahmann  
Lydia Teuscher | Sophie Harmsen  
Tilman Lichdi | Ludwig Mittelhammer

Ein Festival von **NDR Das Alte Werk**  
in Kooperation mit **Elbphilharmonie Hamburg**.  
Unterstützt von der **ZEIT-Stiftung Ebelin**  
und **Gerd Bucerius** und der **Kulturbehörde Hamburg**.

[nдр.de/telemann-festival](http://nдр.de/telemann-festival)

# IMPRESSUM

NDR ORCHESTER, CHOR UND KONZERTE

Herausgegeben vom  
**Norddeutschen Rundfunk**  
Programmdirektion Hörfunk  
Orchester, Chor Und Konzerte  
Rothenbaumchaussee 132  
20149 Hamburg  
dasaltewerk@ndr.de  
www.ndr.de/dasaltewerk

Leitung NDR Orchester, Chor  
und Konzerte  
**Andrea Zietzschmann**

Management NDR Das Alte Werk  
**Angela Piront**

Redaktionsassistentin  
**Janina Hannig**

Redaktion der Saisonvorschau  
**Angela Piront**  
**Janina Hannig**  
**Catherine Dörücü**

Texte zu den Programmen  
**Wolfgang Stähr**

**Fotos**  
[M] Jadon/Photocase;  
Edelbruch (Titel)  
[M] Ocean/Corbis; Image Source/  
gettyimages (S. 2/3)  
Hans Moens (S. 7)  
David Barbour (S. 9)  
Marco Borggreve (S. 11 l., 13)  
Jessy Lee (S. 11 r.),  
Mirjam Devriendt (S. 12)  
Thomas Nielsen (S. 14/15)  
Andy Staple (S. 17)  
[M] Georg Hammertstein/Fancy  
Images/plainpicture (S. 18/19)  
Philip van Ootegem (S. 21)  
Jean-Baptiste Millot/Deutsche  
Grammophon (S. 23)  
[M] Imre Cikajlo/gettyimages;  
Alan Graf/Cultura/plainpicture  
(S. 24)  
Johner Images/Gettyimages  
(S. 28/29)

**NDR | Markendesign**  
Gestaltung:  
**Klasse 3b**  
Litho:  
**Otterbach Medien KG GmbH & Co.**  
Druck:  
**Druckerei Weidmann GmbH & Co KG**

Stand: März 2017  
Änderungen vorbehalten

”  
Musik muss  
auch schroff  
und kratzig sein.

“

**NILS MÖNKEMEYER**

**NDR** kultur

DIE KONZERTE DER REIHE NDR DAS ALTE WERK  
HÖREN SIE AUF NDR KULTUR

